

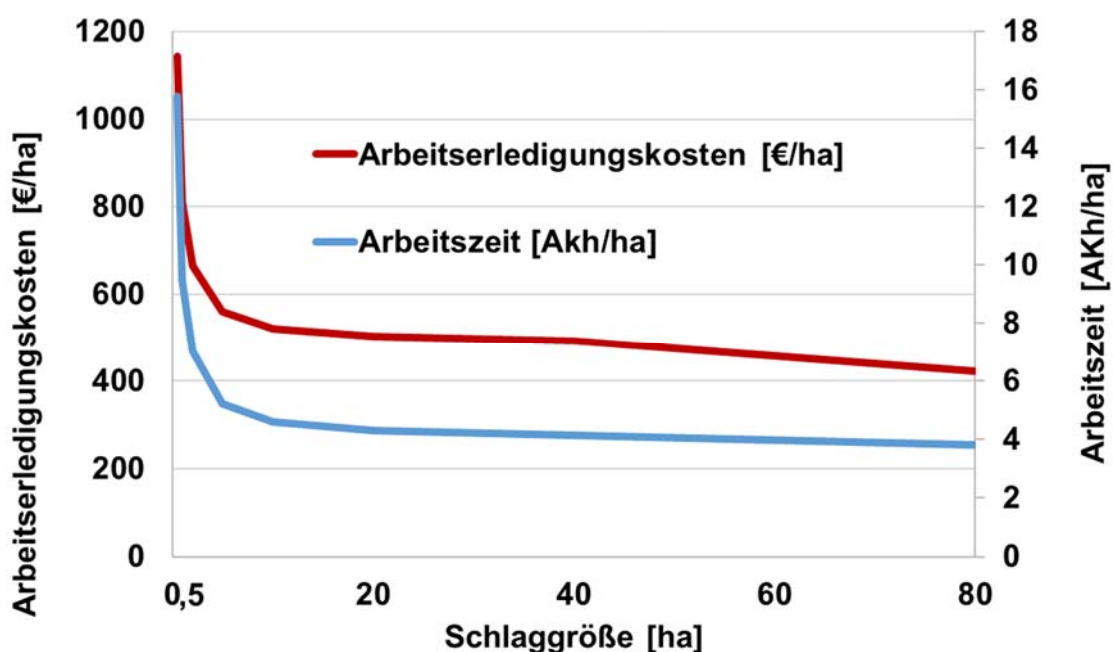
**Artikel von Karsten Beck, Gütter & Kollegen, Hildesheim  
 in der Land & Forst, Nr. 7/2021, S. 18**

**Kleine Flächen gehen schnell ins Geld**

Die meisten Landwirte kennen das: Obwohl jeder spürt, dass die Bewirtschaftung kleiner Schläge überdurchschnittlich viel Einsatz erfordert, wird deren Bearbeitung zähneknirschend hingenommen und stoisch über Jahre fortgeführt. Mit diesem Artikel soll nicht dazu appelliert werden, den letzten Busch aus der Feldmark zu entfernen. Stattdessen sollten Sie überlegen, ob durch einen gezielten Flächentausch mit Ihren Nachbarn kleine Schläge vergrößert werden können. Außerdem wird aufgezeigt, welche Kosten mit einer Schlagverkleinerung, z. B. durch naturschutzrelevante Ausgleichsmaßnahmen, verbunden sind.

Wir haben in dem folgenden Beitrag untersucht, was die Bewirtschaftung von kleinen Schlägen wirklich kostet. Die Abbildung 1 vergleicht die Arbeitserledigungskosten von Schlägen mit unterschiedlichen Flächengrößen. Zur besseren Vergleichbarkeit, werden die Arbeitserledigungskosten in Euro pro Hektar ausgewiesen. Bei den Berechnungen wird eine Mechanisierung mit einem 120-kW-Schlepper und einer Arbeitsbreite von 27 Metern bei Düngung und Pflanzenschutz veranschlagt. Außerdem wird eine Hof-Feld-Entfernung von 2 Kilometern und eine Fruchtfolge aus Zuckerrüben, Weizen, Raps und Weizen unterstellt. Die Arbeitserledigungskosten beinhalten die variablen und festen Maschinenkosten sowie einen Lohnansatz für die Arbeitszeit, die mit 25 €/Stunde bewertet wird. Die Umsatzsteuer ist in den ausgewiesenen Werten nicht enthalten.

Abbildung 1: Arbeitserledigungskosten [€/ha] und Zeitbedarf [AKh/ha] in Abhängigkeit von der Schlaggröße



Quelle: KTBL, Fruchtfolge: ZR-WW-Ra-WW, Entfernung: 2 km, Mechanisierung: 120 kW, 27 m AB

Deutlich wird, dass der 0,5-ha-Schlag mit 1.140 €/ha doppelt so hohe Arbeitserledigungskosten verursacht wie ein 5 ha großer Schlag (560 €/ha). Ab einer Größe von 10 Hektar flachen die Kostenvorteile bei einer weiteren Flächenzunahme ab. Führt man sich vor Augen, dass bei Weizen mit einem mittleren Ertrag häufig gerade einmal ein Umsatz von 1.600 €/ha generiert werden kann, wird schnell deutlich, dass mit dem kleinen Schlag kein Geld zu verdienen ist. Noch extremer ist der höhere Arbeitszeitbedarf von kleinen Schlägen: Gegenüber dem 5-ha-Schlag verdreifacht sich der Arbeitszeitbedarf pro Hektar beim 0,5-ha-Schlag sogar.

Als Sachverständige nutzen wir verschiedene Werkzeuge, um die Kosten für Mehrwege oder Anschneidungen z. B. bei Straßenbaumaßnahmen zu ermitteln. Dabei handelt es sich um sehr komplexe Berechnungen, die jeden Arbeitsgang auf der Fläche in jeder Frucht der Fruchtfolge separat abbilden und mit einander vergleichen. Eine Auflistung der detaillierten Berechnungen würde den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen. Sie als Praktiker haben aber die Möglichkeit auf der Internetseite des KTBL für Ihre Belange Kalkulationen vorzunehmen. Nach einer kostenlosen Anmeldung steht der „Verfahrensrechner Pflanze“ ([www.ktbl.de](http://www.ktbl.de) / Menüpunkt „Web-Anwendungen“ / „Verfahrensrechner Pflanze“). Damit lassen sich die Kosten bei unterschiedlichen Schlaggrößen, Mechanisierungen und Entfernungen relativ leicht und anschaulich kalkulieren.

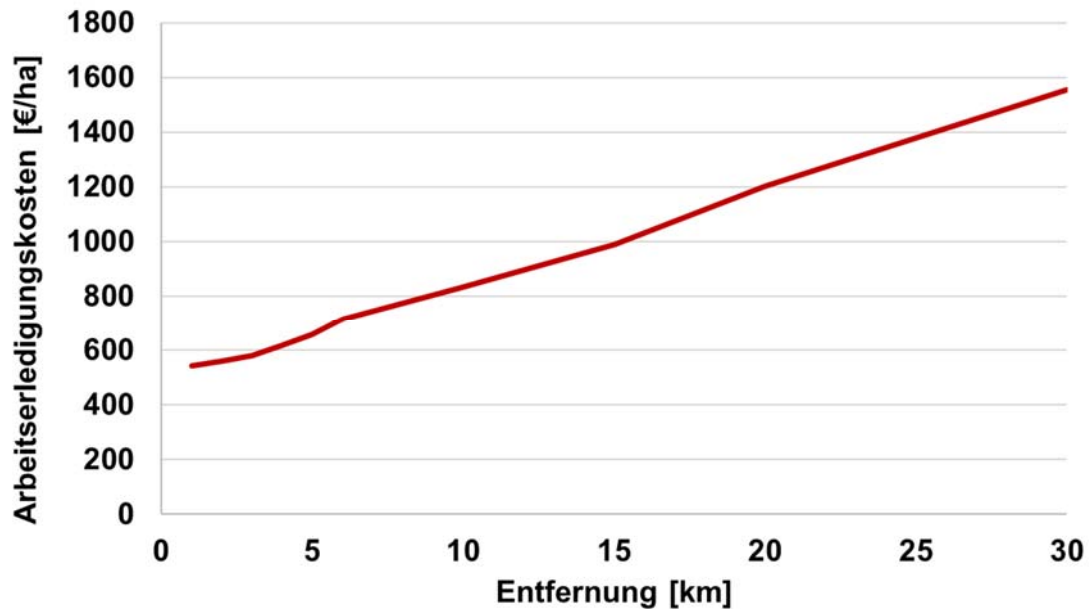
### **Unförmig geschnittene Schläge sind noch teurer**

Bei den dargestellten Berechnungen wird von rechteckigen Schlägen ausgegangen. Wenn die Flächen unförmig geschnitten sind, können die Arbeitserledigungskosten schnell noch einmal um zusätzlich bis zu 200 € pro Hektar steigen! Auch mit einem kleineren Schlepper und geringeren Arbeitsbreiten ändert sich an der Aussage nichts. Hier liegen die Arbeitserledigungskosten sogar noch über den oben angeführten Beträgen.

### **Entfernung geht ins Geld**

In der Abbildung 2 wird untersucht, welche Kosten zusätzliche Entfernungskilometer verursachen. Dabei wird von einem Schlag mit 5 Hektar Größe und der oben beschriebenen Fruchtfolge ausgegangen. Auch hier zeigt sich, dass die zusätzlichen Entfernungskilometer schnell ins Geld gehen. Bei einer Entfernung von 10 Kilometern wird bereits die kritische Grenze von 800 €/ha Arbeitserledigungskosten überschritten. Bei den Wegekosten gilt: Je kleiner der Schlag und je mehr Tonnage bewegt werden muss, desto höher die zusätzlichen Kosten pro Entfernungskilometer. In unserer Berechnung wird keine organische Düngung berücksichtigt. Muss hingegen auch noch Gülle oder Mist vom Hof zum Feld gefahren werden, steigen die Kosten je Entfernungskilometer noch einmal deutlich an. In der veranschlagten Fruchtfolge werden die Zuckerrüben ab Feld verkauft, so dass hier keine Wegekosten durch dieses Erntegut anfallen. Anders sieht es beim Anbau von Silomais aus: Muss dieser zum Fahrsilo am Hof transportiert werden, führt dies zu merklich höheren Arbeitserledigungskosten. Die Kalkulation für die Mehrwege erfolgte mit der Excel-Anwendung „HLBS-Mehrwegetax“ ([www.hlbs.de](http://www.hlbs.de)).

Abbildung 2: Arbeitserledigungskosten [€/ha] in Abhängigkeit von der Hof-Feld-Entfernung



Quelle: KTBL, HLBS-MehrwegeTax, Fruchtfolge: ZR-WW-Ra-WW, Größe: 5 ha, 120 kW, 27 m AB

**Fazit:** Kleine Schläge verursachen deutlich höhere Bewirtschaftungskosten als große: Die Bewirtschaftung eines 0,5-ha-Schlages führt zu den doppelten Arbeitserledigungskosten pro Hektar wie bei einem 5 Hektar großen Schlag. Da wird schnell klar, dass mit dem kleinen Schlag kein Geld zu verdienen ist. Bei der Arbeitszeit wird bei diesem Vergleich sogar die dreifache Zeit je Hektar benötigt. Unförmig geschnittene Schläge und weite Entfernungen verteuern die Bewirtschaftung zusätzlich. Unter diesen Kriterien wird eine Bewirtschaftung schnell unrentabel oder zu einem teuren Hobby.

Karsten Beck, GutachterRing, Hildesheim

